



Frankfurter Salongespräche
zur Mädchenarbeit

10

Herzliche Einladung zum 10. Frankfurter Salongespräch zur Mädchenarbeit

(R)echte Mädchen 10.05.2017 | 18 Uhr

Künstlerhaus Mousonturm | Waldschmidtstraße 4 | 60316 Frankfurt am Main | www.mousonturm.de

Mit den Frankfurter Salongesprächen zur Mädchenarbeit initiiert das Frauenreferat der Stadt Frankfurt eine Veranstaltungsreihe, die mehrmals jährlich an verschiedenen Orten Zeit und Raum für gemeinsames feministisches Denken und Diskutieren schafft. Für die zehnte Ausgabe ziehen wir in den Mousonturm ein und widmen uns (r)echten Mädchen.

Lieb, brav, friedlich und angepasst sind vorherrschende stereotype Erwartungen an Mädchen. Solche Bilder erschweren es, sie als Sympathisant*innen und Akteur*innen rechter Politik und Gewalt ernst zu nehmen. Für Angebote der Jugend-/Mädchenarbeit ist es unumgänglich, sich mit der Rolle von jungen Frauen in rechten Bewegungen zu beschäftigen. An diesem Abend werden kritische Analysen und Positionen entwickelt, um deutlich Stellung gegen rassistische Inhalte und antifeministische Vereinnahmung geschlechterpolitischer Themen zu beziehen. Dabei soll die Rolle feministischer Mädchenarbeit als konkretes Angebot politischer Bildungsarbeit gestärkt werden.

Einen Impuls wird Alice Blum (Justus-Liebig-Universität) setzen, die zu Genderkonstruktionen in der extremen Rechten forscht. Außerdem wird der Abend durch Informationen der Bildungsstätte Anne Frank bereichert.

Ich freue mich auf einen feministisch ermutigenden und kritischen Abend!

Ihre Linda Kagerbauer
Referentin für Mädchenpolitik und Kultur im Frauenreferat

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 05.05.2017
karina.voloder@stadt-frankfurt.de
Telefon 069 212-44380

Eine Veranstaltung des Frauenreferates der Stadt Frankfurt am Main -
in Kooperation mit dem Künstlerhaus Mousonturm



(R)echte Mädchen - Frauen in rechten Szenen in Deutschland

Vortrag im Rahmen der Frankfurter Salongespräche

Es gibt nicht den „Rechtsextremismus“!

Es ist zu unterscheiden in Strömungen und Szenen:

- Neonazismus
- Neue Rechte
- Neuere Rechte
- Völkische Rechte
- den „Rechtsextremismus der Mitte“

....

- Neonazis
- Parteistrukturen
- Kameradschaften, Bruderschaften
- Subkulturen, wie Autonome Nationalist_innen oder die identitären Gruppen
- Rechtsintellektuelle und ihre Think Tanks

.....

Diese Szenen sind nicht klar voneinander abgegrenzt sondern mischen sich immer mehr.

Rechtsextremismus und Gesellschaft

- Konjunkturthema
- Rechtsextremismus ist kein Jugendphänomen
- die höchsten Zustimmungswerte zu extrem rechten Einstellungsmustern weisen Menschen 60 plus auf
- zieht sich durch alle Schichten und Milieus
- Rechtsextremismus wird dort gefährlich wo er Überschneidungen in die „Mitte“ aufweist und dies dethematisiert bleibt

Und es gibt auch nicht „die Frauen“ in rechten Szenen!

Genau so verschieden, wie die Strukturen, sind auch die Rollen und Funktionen von Frauen in rechten Zusammenhängen.

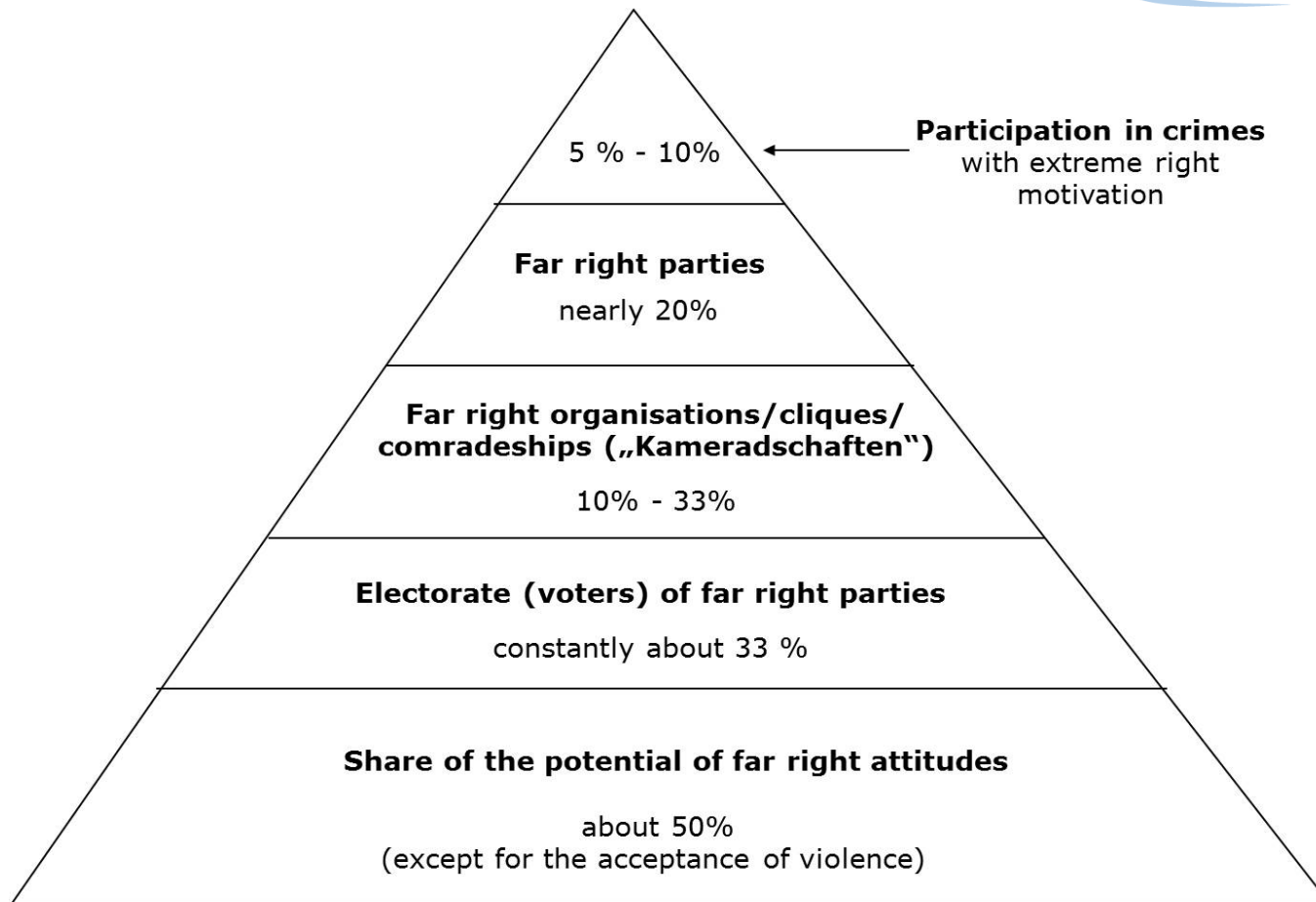
Dies gilt im Übrigen auch für Männer.

Die extreme Rechte wird zumeist mit dem Bild einer kämpfenden Männlichkeit vereindeutigt.

Und es gibt auch nicht „die Frauen“ in rechten Szenen!

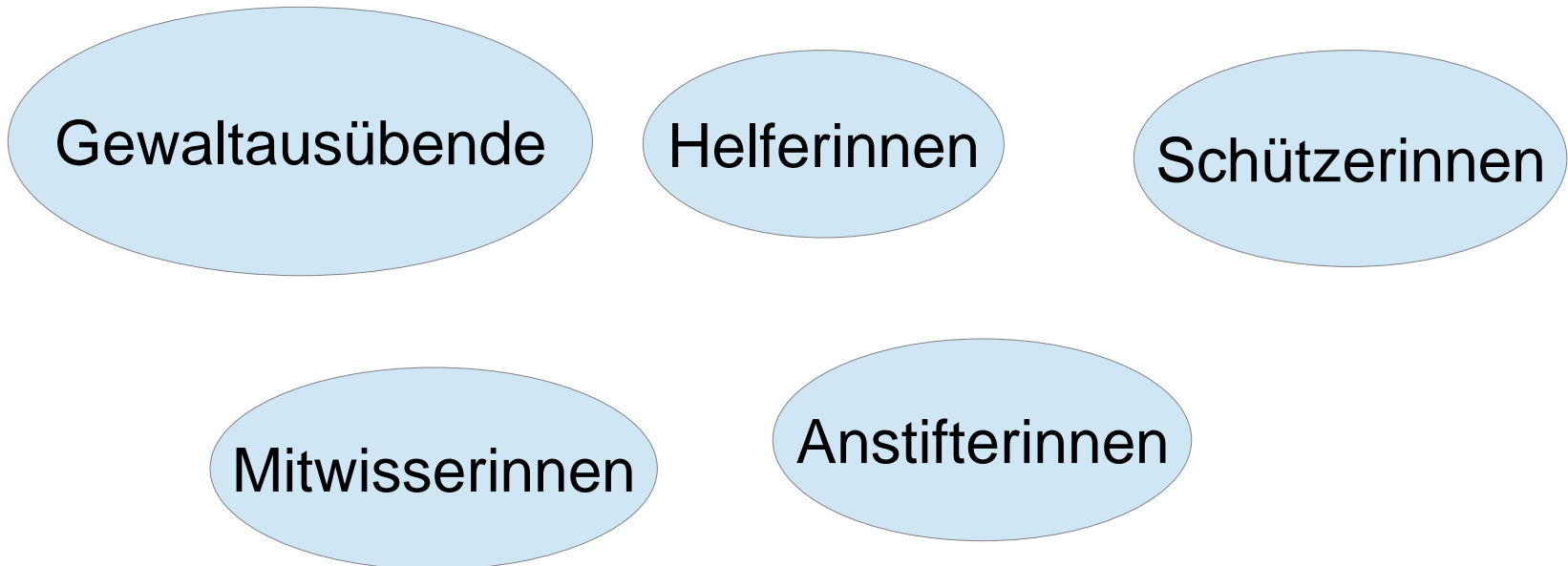
Frauen hatten bereits im Nationalsozialismus wichtige Funktionen inne:

- Aktive Beteiligung an den Massenmorden
- Engagement in Frauenorganisationen, wie NS Frauenschaft, deutsches Frauenwerk
• oder Bund deutscher Mädel
- Anerkennung qua Geschlecht und Stilisierung zur
• 'Hüterin der Kraft und der ewigen Größe der Nation'
• oder auch '*Wegbereiterin des Sieges*'



© Renate Bitzan

Beteiligungsformen von Formen bei rechten Gewalt- und Straftaten



(Köttig, Bitzan, Schröder 2003)

Klischees müssen über Bord geworfen werden!

- So unterschiedlich wie die Formen der extremen Rechten in Deutschland sind, so unterschiedlich sind auch die Funktionen und Rollen von Frauen in diesen Zusammenhängen.
- sie sind ein Spiegelbild der Gesellschaft
- Rechtsextremistinnen können beispielsweise Szene-Händlerin, Nationale Mutter, Straßenkämpferin, Publizistin, Hebamme, Kindergärtnerin, Politikerin, sog. „Zeitzeugin der Erlebnisgeneration“.... sein.
- Internet als Aktionsraum rechtsextreme Ideologie zu verbreiten

„Ganz bewusst drücken Rechtsextremistinnen der 'braunen' Erlebniswelt Ihren Stempel auf“ (Röpke 2015)

Im Umgang mit Frauen in rechten Szenen tauchen verschiedene Schwierigkeiten auf:

Häufige Vorstellung: Frauen sind Freundinnen und Mitläuferinnen?

Birsl spricht von einer „doppelten Unsichtbarkeit“. Frauen wird eine Tatbeteiligung und politische Position abgesprochen.

→ Beispiel Beate Zschäpe

In der (Forschungs-) Praxis wird oft an alten Stereotypen festgehalten
→ häufig wird selbst bei einem eigenen dekonstruktivistischen Verständnis bei extrem rechten Frauen in starren Klischees gedacht, die längst von der sozialen Wirklichkeit überholt sind.

„Heimchen am Herd“ vs. Nationaler Feminismus

„In der Gesellschaft hat sich leider zu oft ein negatives Bild der Frau entwickelt, die sie nur noch als Ware zur Schau stellt. Leider kann man dies auch all zu oft in der nationalen Opposition beobachten. Es ist beschämend, wie sich zum einen die Frau in eine Rolle des Dummchens und der Bettmaus begibt und andererseits die Männerwelt dies noch fördert. Deshalb ist die Zeit gekommen, diese Missstände zu beseitigen und eine Alternative anzubieten und diese stellt der Nationale Feminismus dar. Selbstständigkeit, Individualität, Vaterlandsliebe und Weiblichkeit sind nur vier Leitpunkte für unser neues Frauenbild, in dem wir als Persönlichkeit anerkannt werden und nicht auf unser Geschlecht reduziert werden. Daher...

Deutsche Frauen wehrt euch- gegen das Patriarchat und politische Unmündigkeit! Nationaler Feminismus voran!“ (<http://www.maedelring.tk/> 7.1.2008)

Fragen, die wir uns stellen müssen:

Welche Hinwendungsmotive gibt es für Frauen sich extrem rechten Szenen anzuschließen?

Was hat dies mit Familiengeschichte und Biografie zu tun?

Wie können Mädchen und Frauen präventiv begleitet werden?

Wie können wir dieses Thema präsenter machen ohne in alte Zuschreibungen zurückzufallen?

Wie kann ein Ausstieg gendersensibel begleitet werden?

Konklusion

- Rechte Szenen differenzieren sich immer mehr aus
- Auch mit Blick auf Genderkonstruktionen heißt es die gewohnte Sicht zu überdenken
- Genderkonstruktionen sind auch in der Rechten durchaus flexibel
- Individuelle Biografien müssen intersektional gedacht werden
- Prävention und Intervention muss auch dort ansetzen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Alice Blum

Frankfurt University of Applied Sciences

blum@fb4.fra-uas.de



Diskussionsfragen im Salon

- Welche Erfahrungen, Berührungspunkte habe ich mit dem Thema? Was beschäftigt mich?
- Wie und in welcher Form kann feministische Mädchen*arbeit Stellung gegen rassistische Inhalte und antifeministische Vereinnahmung geschlechterpolitischer Themen beziehen?
 - Was brauche ich für eine gelingende Praxis?
- Was heißt das konkret für eine feministische Praxis/Bildungsarbeit und Mädchen*politik in Frankfurt?
 - Welche Forderungen, Projekte, Ideen und Selbstverständnisse ergeben sich daraus?



Mädchen*politik

„bedeutet u.a. die oft widersprüchlichen Anforderungen und Realitäten sowie Diskriminierungserfahrungen (Gewalt, Sexismus, Rassismus, Homophobie...) im Kontext bestehender Machtverhältnisse zu thematisieren und als Grundlage von Mädchen*arbeit zu verstehen“.



Vertiefungsmaterial

Beratung

- Bildungsstätte Anne Frank: <http://www.bs-anne-frank.de/>
 - Response. Beratung für Betroffene von rechter und rassistischer Gewalt. (Angebot der Bildungsstätte Anne Frank)
Link: <http://www.response-hessen.de/>
- Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus – für demokratische Kultur in Hessen e.V.
Link: <http://www.mbt-hessen.org/index.php/materialien>

Argumentationstraining gegen Rechts

- GEGENARGUMENT ist ein **Seminarkonzept** zum Umgang mit (extrem) rechten und rassistischen Positionen: <https://gegen-argument.de/>

Forschung

- Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus: <http://www.frauen-und-rechtsextremismus.de/cms/>

Multimedia

- Film: Wnendt, David (2011): Die Kriegerin
- Film: Qurbani, Burhan (2015): Wir sind jung. Wir sind stark.



Vertiefungsmaterial

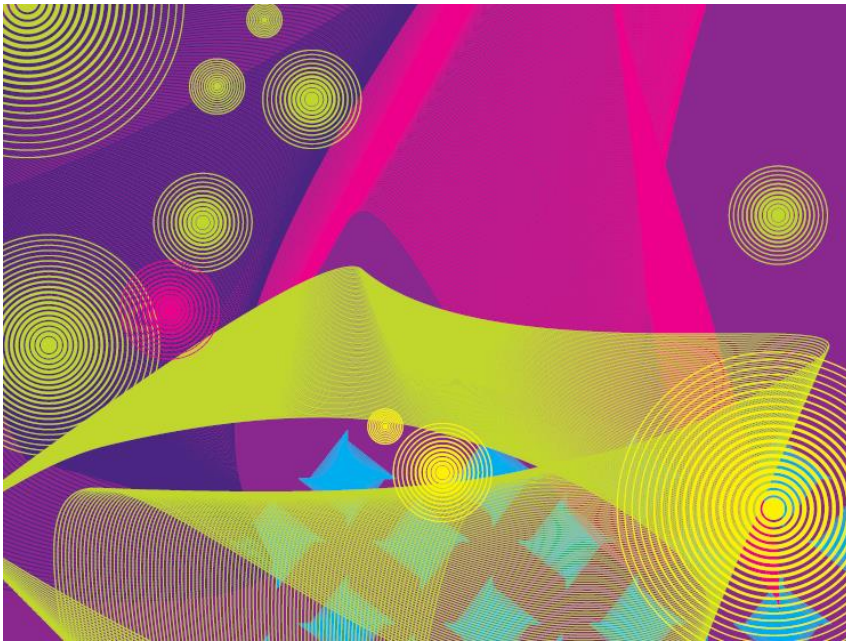
Broschüren

- Broschüre „Mädchen und Frauen in der extremen Rechten“ : <http://www.rechtefrauen.de/images/PDF-Dateien/AuL%20HH%20MBT%20Bildungsbaustein%20Frauen%20und%20Mdchen%20in%20der%20extremen%20Rechten.pdf>
- Broschüre: DEUTSCHER PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND GESAMTVERBAND e. V.: Wahrnehmen – Deuten – Handeln
- Rechtsextremismus in der Sozialen Arbeit keinen Raum bieten: http://www.mbr-berlin.de/wp-content/uploads/2016/11/Rechtsextremismus_web_mbr.pdf
- Broschüre: Intersektionale Pädagogik: <http://www.i-paed-berlin.de/de/Downloads/>

Literatur

- Buch, Hechler, Andreas; Stuve Olaf (Hrsg) (2015): Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich Verlag
- Röpke, Andrea, Speit, Andreas (2011): Mädelsache! Frauen in der Neonaziszene. Berlin: CH.Links Verlag
- Köttig, Michaela (2004): Lebensgeschichten rechtsextrem orientierter Mädchen und junger Frauen: Biografische Verläufe im Kontext der Familien- und Gruppendynamik. (Forschung psychosozial)
- Antifaschistisches Frauennetzwerk, Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus (2005): Braune Schwestern? Feministische Analysen zu Frauen in der extremen Rechten
- Lehnert, Esther, Radvan, Heike (2016): Rechtsextreme Frauen Analysen und Handlungsempfehlungen für Soziale Arbeit und Pädagogik. Opladen: Barbara Budrich

Danke!



Kontakt:

Linda Kagerbauer
Referentin für Mädchenpolitik
und Kultur,

linda.kagerbauer@stadtfrankfurt.de